

Blut!

Peter Weck

20.11.08

Das Schlachtfest ist in vollen Gange. Die Mast ist zu Ende. Nur haben das unsere Politiker und weisen Wirtschaftskapitäne großteils noch immer nicht kapiert. Von Lieschen Müller und Freundinnen ganz zu schweigen.

Doch statt die Futtergabe an das Konjunkturschwein einzustellen und eine gesunde Abspeckung zu erreichen, investiert man munter Kraftfutter in alterndes Fleisch. Besser wäre die Sau zu schlachten und ein frisches Ferkel aufzuziehen. Aber wie das mit Gewohnheiten so ist....

Rundum ist aus einer ach soo fernen rein amerikanischen Hypothekenkrise eine handfeste weltweite Real Wirtschaftskrise geworden. Leider hat man bisher nur den Deckel der Jauchengrube etwas angehoben und keiner weiß, wie tief und wie dreckig der Sumpf ist, welcher noch zu Tage tritt, wenn die Faulgase den Deckel vollends wegsprengen. Das Sie danach nicht nur duschen müssen, dürfte den Weitsichtigen unter Ihnen schon heute klar sein.

Wo liegt also das Problem? Jahrzehntelang ist durch Kreditexpansion eine künstliche Nachfrage nach Dingen die die Welt nicht braucht entstanden. Dadurch sind enorme Überkapazitäten in aller Welt entstanden.

Nachgefragt wird mit Geld, in unserem System also mit Kredit. Mit Kredit kann man zwar kaufen, aber nicht bezahlen. Nun scheint die Zeit der "Abrechnung" gekommen zu sein. Vor neuen Krediten muss nun erst einmal bezahlt werden. Die Nachfrage nach Gütern, die bislang vorwiegend kreditfinanziert wurden, kommt daher zwangsläufig ins Stocken.

Wenn weniger nachgefragt wird, macht die weitere Bereitstellung der vorhandenen Produktionsmittel im bisherigen Umfang natürlich keinen Sinn mehr. Der Abbau ist also zwingend notwendig. Aber so wie in unserem monetären System "gutes" Geld dem "schlechten" hinterher geworfen wird, so passiert das auch innerhalb der verflochtenen Industrie. In der Evolution führten solche Praktiken zum Aussterben der entsprechenden Spezies. In der Industrie ist es nicht anders. Doch was machen unser fähigen von „weisen“ Beratern beratenen Politiker? Sie stecken Geld in Banken, die es nicht wirklich brauchen, unterstützen Industrien, welche sowieso sterben.

Hier ein schönes Beispiel Anhörung zu GM und Ford: *„Der Vorsitzende fragte die anwesenden CEO´s. welcher der Herrn bei Gewährung staatlicher Hilfen bereit sei, augenblicklich den Firmenjet abzugeben und mit einem Linienflug zurück zu fliegen. Da sich keiner meldete, kam der Ausschuß zu dem Ergebnis, dass Managern, die selber nicht zu Opfern bereit seien, kein Geld zu geben wäre“*

Da man den naturgegebenen Kollaps des Kreditgeldes sowieso nicht aufhalten kann, wäre es da nicht besser, das „Geld“ was wir nicht haben in Infrastrukturprojekte zu stecken, um beim Neubeginn wenigstens einen einigermaßen guten Start hinzulegen? Das „Geld“ was damit verdient wird, könnte kurzfristig zur Ankurbelung der Binnennachfrage führen und den Unmut der Masse etwas lindern. So, liebe Politiker sieht Machterhalt aus. Später ist sowieso die letzte Regierung schuld. Da gab es vor einigen viele Jahren, einen später recht unbeliebten Herrn, der dieses Problem nach der großen Depression der Dreißiger auf diese Weise angepackt hat. Das Ergebnis war zwar nach weiteren 12 Jahren recht unbefriedigend, hat aber den Grundstein für das Übel gelegt, mit dem wir heute und in naher Zukunft leben müssen.

Viel Glück!